

Pressemitteilung

based in Berlin – Erfolgreiche Ausstellungsbilanz

110.000 Besucher kamen um mehr als 80 Künstlerinnen und Künstler zu sehen

Berlin, 26. Juli 2011. Am Sonntag ist die Ausstellung *based in Berlin* an ihren fünf Ausstellungsorten zu Ende gegangen. Obwohl zu Beginn heiß umstritten, sieht die Bilanz, die nun gezogen werden kann, mehr als positiv aus: 110.000 Besucherinnen und Besucher haben sich in den letzten sechseinhalb Wochen die mehr als 80 Künstler, aus 26 Nationen im Atelierhaus Monbijoupark, im KW Institute for Contemporary Art, in der Nationalgalerie im Hamburger Bahnhof, im Neuen Berliner Kunstverein und in der Berlinischen Galerie angesehen.

„Wir sind froh, dass *based in Berlin* dazu beitragen konnte, die Debatte um Sinn, mögliche Formen und Funktion von öffentlicher Förderung der Gegenwartskunst in Berlin zu intensivieren. Die Produktionsbedingungen für Kunst in Berlin, die Präsentationsstrukturen in der Stadt sowie Tendenzen der Stadtentwicklung nahmen in unseren Gesprächen mit Künstlern und Kollegen von Anfang an großen Raum ein und haben unsere Ausgestaltung des Projekts stark beeinflusst,“ sagten die fünf Kuratoren Angelique Campens, Fredi Fischli, Magdalena Magiera, Jakob Schillinger und Scott Cameron Weaver.

„*based in Berlin* hat es geschafft, eine hohe Aufmerksamkeit auf das Thema zeitgenössische Kunst in Berlin zu richten und damit nicht nur ein ohnehin kunstinteressiertes Publikum anzusprechen“, so Moritz van Dülmen von Kulturprojekte Berlin, der als Veranstalter die Ausstellung realisiert hat. „Dass wir dieses Ziel erreicht haben, dazu haben sicher auch der freie Eintritt, die langen Öffnungszeiten und die zentrale Lage des Monbijouparks beigetragen.“ Profitiert von der Idee der Ausstellung *based in Berlin* haben auch die vier beteiligten Institutionen. Lange bevor die fünf Kuratoren das freistehende Atelierhaus entdeckten, stand bereits konzeptionell fest, weitere Institutionen für zeitgenössische Kunst einzubeziehen. Marius Babias, Direktor des Neuen Berliner Kunstvereins freute sich zum Abschluss der Ausstellung besonders, dass nicht nur eine Debatte angeregt wurde, sondern *based in Berlin* ein echter Besuchererfolg für den n.b.k. gewesen sei. Auch die Kunst Werke, die ebenso wie der n.b.k. ausschließlich *based in Berlin* zeigten, waren durchgehend sehr gut besucht. Hier fanden zudem einige der Performances sowie das Konzert von Pantha du Prince statt. Im Hamburger Bahnhof und in der Berlinischen Galerie mischten sich die Besucher von *based in Berlin* mit dem allgemeinen Ausstellungspublikum, so dass viele die Gelegenheit eines Besuchs spontan wahrnahmen. Neben den vier Institutionen erweiterten die Berliner Galerien das Programm zeitgenössischer Kunst in der Stadt indem sie neue Ausstellungen – auch mit Künstlern von *based in Berlin* – initiierten.

Am 24. Juli um Mitternacht schloss die Schau der so genannten *emerging artists*, die in Berlin leben und arbeiten, am zentralen Ausstellungsort im Atelierhaus Monbijoupark. Die Gäste und Künstler blieben am letzten Tag – wie auch in den Tagen zuvor – noch bis weit nach Mitternacht und der eine oder andere bedauerte, dass die unbeschwertere Atmosphäre, die sich an diesem Ort, insbesondere bei schönen Sommerabenden so leicht eingestellt hatte, nun beendet ist. Das Atelierhaus mit der 13 Meter hohen Plattform über dem Gebäude und dem seitlich gelegenen Hochbunker, die als zusätzliche Ausstellungsflächen genutzt

wurden, rangierte in der Besuchergunst ganz vorne. Ein Drittel der Ausstellungsbesucher hat nach einer Umfrage, mindestens drei Orte von *based in Berlin* besucht, wobei viele die Gelegenheit nutzen und an unterschiedlichen Tagen ihren Rundgang fortsetzten. Sehr positiv sehen die Veranstalter auch die hohe Zahl der Besucher aus dem Ausland, die aus Europa und der ganzen Welt kamen.

Viele Familien mit Kindern lobten die kinderfreundliche Atmosphäre und das Angebot der wöchentlichen Kinderführungen, die von zwei Sonderveranstaltungen „Kidz want Cookies“ ergänzt wurden. Einer dieser Workshops ist als Videoclip auf der Website dokumentiert.

Mit dem Atelierhaus Monbijoupark wurde ein zentraler Ausstellungsort gefunden, der eine lange Geschichte als Kunstort hat. Ginge es nach den fünf Kuratoren, wäre zu hoffen, dass das Haus mitten im Stadtzentrum als Ort der Kunst erhalten bliebe und zu einem Austausch zwischen Kunstszene und Öffentlichkeit weiterhin zur Verfügung stünde.

Wer *based in Berlin* nochmals erleben möchte, der findet dazu Gelegenheit unter www.basedinberlin.com. Die Website bleibt auch nach der Ausstellung mit allen Künstlerprofilen, Bildern und zahlreichen Videoclips, die die Veranstaltungen des Programms – Performances, Diskussionen, Talks und Konzerte – dokumentierten, als Archiv bestehen.

www.basedinberlin.com

Der Katalog zur Ausstellung (zweisprachig in Deutsch und Englisch), in dem jeder einzelne Künstler/Künstlerin vorgestellt wird, kann weiterhin (solange der Vorrat reicht) online unter <http://www.kulturprojekte-berlin.de/publikationen> für 5 Euro zzgl. Portokosten bestellt werden.

Für die Realisierung der Ausstellung standen rund 1,4 Millionen Euro zur Verfügung, davon kamen 400.000 Euro vom Berliner Senat und 960.000 von der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin. Ein Großteil der Summe floss in die Künstlerhonorare und die Finanzierung der Kunstproduktion, hinzu kommt der Betrieb der Ausstellung an den fünf Standorten sowie Sicherheit und Personal.

Die Ausstellung *based in Berlin* wurde im Auftrag der Berliner Kulturverwaltung von Kulturprojekte Berlin entwickelt und realisiert. Die inhaltliche Zusammenstellung erfolgte durch die fünf Kuratoren – Angelique Campens, Fredi Fischli, Magdalena Magiera, Jakob Schillinger und Scott Cameron Weaver. Die Vorbereitungen wurden beratend begleitet von: Klaus Biesenbach (New York), Christine Macel (Paris) und Hans Ulrich Obrist (London).

Pressekontakt:

Susanne Kumar-Sinner, s.kumar@kulturprojekte-berlin.de, Tel. +49 / (0)30 - 247 49-835
Sarah Lachmann, s.lachmann@kulturprojekte-berlin.de, Tel. +49 / (0)30 - 247 49-713
Kulturprojekte Berlin GmbH, Klosterstr. 68, 10179 Berlin, www.kulturprojekte-berlin.de